

Röhrlin in die Stuben / das zihnerne Handfaß daselbsten dar-
mit anzufüllen/gelaitet wird. Bey α . das Ofenloch/dardurch
der Ofen in der Gast Stuben einzuwärmen/ darneben der

Herd / unter desselben Gewölblin/ so mag ein vorrathlin
von Holz zum täglichen Gebrauch aufbehalten werden. Das

Kemmet anbelangt/ das solle also gericht seyn/daß so wol
der vom Ofenloch α . herkommende/ als auch nicht weniger der
vom Herd des Kochens sich ereigende/und also diese beede Räuch
durch ein Camin außgeführt werden/ da es dann / massen die
tägliche Erfahrung zu erkennen gibt/in Zusammenstossung bee-
der Räuch/ grosse Confusion und Widerwärtigkeit abgibt/ we-
chen Rauch Krieg der Patron, in Verderbung des Gebäues/ zu-
forderst aber die Köchin (dann sie manchesmahl vor solchem
Augenfeind kaum mehr wird in der Kuchen verharzen köndten)
am meisten zu entgelten haben / solchem Unheil aber gar und
gänzlich abzuwöhren/ so hat sich so vil/ als mir wissend ist/ noch
biß daher/ kein Baumeister gefunden / der ein / gar nicht rau-
chendes Kemmet zu machen/versprechen köndten. Wiewoln/
und so vil man etwan ergründen und ersinnen mögen / so ist an
deme gar vil gelegen / daß der Schlatt / oder wie man sagen
möchte/ des Kemmets-Trachter/ nit höher dann $5\frac{3}{4}$. meist aber
 6 . Schuh von dem Kuchenboden an/ erhöhet / dasselbige aber
unten so weit (in Form eines Trachters) eröffnet werde/ damit
der Herd/ so wol das Ofenloch wenigst eines Werckschuhs über
dasselbige hinaus gehend/wol bedecke/ daß eine Widerläger des
Schlatts in die Schiedwand bey 1 . eingesetzt / der ander des
Kemmets Tragbalcken aber/ bey

g . durch ein eiserne Stangen in den dritten Boden bey r . be-
festiget seye. Bey

s . und also ob dem dritten Boden / so mag der Restant des
Kemmets aufsitzen und ruhen. Von dar aber so kan es biß
gegen

I. um